

NEIN ZUR MILLIONÄRSMESSE!

LUXUS pervers

Euer Reich-Tun kotzt uns an!

Kennen Sie die Millionaire Fair?

Vom 16.-19. Oktober findet in München die Millionaire Fair statt, auf der sich nach Angaben der Organisatoren „die Spitzen der Luxusgüter-Industrie präsentieren“.

Diese Veranstaltung wurde vom holländischen Verleger von Luxuszeitschriften wie *Miljonair Guide*, *JFK* oder *Jackie*, Yves Gijrath im Jahr 2002 ins Leben gerufen. Sie ist angeblich ein Ereignis, „bei dem die Crème de la Crème der internationalen Luxusgüterindustrie zusammentritt, um den anspruchsvollen Besuchern ihre schönsten Unikate, die exklusivsten Produkte sowie ausgefallene Dienstleistungen zu präsentieren“. Die Millionaire Fair „steht für Spannung, Faszination, Kreativität, beispiellosen Glamour, und ist Lifestyle pur“ (alle Angaben nach der Homepage der MF). Die neuesten Modedekorationen werden vorgeführt, sündteurer Schmuck und Uhren herumgetragen, kulinarische Köstlichkeiten werden gereicht, und die Spitzendamen des horizontalen Gewerbes preisen (mehr oder weniger diskret, versteht sich) ihre Dienste an.

Ein Gipfel an Obszönität

Die im Münchner Sozialforum zusammengeschlossenen Gruppen und Organisationen protestieren gegen die Millionaire Fair, nicht weil sie von „Sozialneid“ geplagt werden, sondern mit Blick auf die immer perverseren Formen, die die Polarisierung von Armut und Reichtum in Deutschland, in der EU und weltweit annimmt.

Gerade erleben wir die Folgen der internationalen Finanzkrise, die dafür sorgt,

dass einige Reiche rasch noch reicher und viele Arme noch ärmer werden.

Denn die Krise ist eine gigantische Umverteilungsmaschine – das Geld ist nicht einfach weg, sondern findet sich bei anderen Leuten. In den USA wurden bereits 2,5 Millionen Häuser und Wohnungen zwangsgeräumt, und in diesem Jahr werden es wohl über drei Millionen sein (allein diesen August 300 000). Eine Reihe von Großzockern hat zahlreiche Banken (Bear Sterns oder Lehman Brothers) und Versicherungen (AIG) durch „Verbriefungen“ (also die undurchsichtige Veranschönerung von Anlageprodukten und von Ramschkrediten) in den Abgrund gerissen. Nach der Privatisierung der Riesenprofite aus der Spekulation rufen nun alle, sogar der Chef der Deutschen Bank, Josef Ackermann, nach dem Staat. Die Verluste werden nun zu Lasten der Arbeitenden und des Mittelstandes sozia-

lisiert. Allein der Steuerzahler in den USA muss insgesamt mit über einer Billion Dollar bürgen; ein Gutteil davon dürfte verloren sein. In Deutschland werden sich die addierten Schäden (IKB, KfW, Landesbanken usw.) voraussichtl. auf über 100 Mrd. Euro belaufen. Dabei weiß niemand, ob sich die Krisenlasten in den kommenden Monaten nicht noch weiter aufschaukeln.

Mit nur einem Bruchteil dieses Geldes hätten die Millenniumsziele der UNO, also die Beseitigung von Hunger und Infektionskrankheiten sowie Gesundheitsvorsorge und Bildung für alle Menschen dieser Erde, problemlos verwirklicht werden können.

Arm und reich

Die neoliberale Politik (Verramschen von Staatsbesitz, Deregulierung, Abbau des Sozialstaats) der vergangenen 25 Jahre hat die Polarisierung von Arm und Reich massiv vorangetrieben. Auf der Erde gibt es etwa 10 Millionen Geldmillionäre, die allein über gut 40 Prozent des weltweiten Geldvermögens verfügen. Der Wert ihres Sachvermögens dürfte noch weit höher liegen. Auf der anderen Seite le-

AUSSTELLUNG



**im DGB-Haus, 4.Stock
Schwanthalerstraße 64**

PROTESTAKTION

Euer Reich-Tun kotzt uns an!



**NEIN ZUR OBSZÖNEN
MILLIONÄRSMESSE!**

**Do, 16. Okt. '08, 17³⁰-20⁰⁰ Uhr
Willy-Brandt-Pl. U Messestadt West**

ben laut UNO etwa 2,6 Mrd. Menschen an oder unter der absoluten Armutsgrenze; sie müssen mit weniger als zwei Dollar am Tag auskommen. Indien hatte in den beiden letzten Jahrzehnten massive Wachstumsraten von jährlich 7% zu verzeichnen; trotzdem nahm die Zahl der bitter Armen nicht ab, sondern zu.

In Deutschland verfügen die reichsten 10 Prozent der Bevölkerung über fast zwei Drittel des gesamten „Volks“-Vermögens (SZ, 07.11.2007), während die untersten 10 Prozent massiv verschuldet sind. Ende 2006 gab es in EU-Europa 156 Milliardäre, darunter fanden sich genau 50 Deutsche. Die Liste wird angeführt von den beiden Aldi-Brüdern mit einem geschätzten Vermögen von jeweils 16 Milliarden Euro, gefolgt von Dieter Schwarz (Tengelmann, 10 Mrd.) oder Susanne Klatten (ca. 8 Mrd.).

Während die große Mehrheit der Bevölkerung seit Jahren mit realen Einkommensverlusten zurecht kommen muss, gab es eine Explosion bei den Managergehältern. Vor 10 Jahren bekam ein Manager eines DAX-Unternehmens im Schnitt das 19-fache Gehalt eines Facharbeiters. Inzwischen beansprucht er das 44-fache Gehalt und behauptet bisweilen, er (Frauen kommen kaum vor!) sei unterbezahlt. Solche Gehälter und „Aktienoptionen“ haben mit der Leistung dieser Leute rein gar nichts zu tun. Diese leistungslosen Einkünfte müssen zur Bezahlung der Schäden der Finanzkrise herangezogen werden.

Können wir uns die Reichen noch leisten?

Die Polarisierung von Reichtum und Armut führt dazu, dass in Deutschland mittlerweile fast acht Millionen Menschen von Hartz IV (aktuell 351.-plus Miete, für Kinder 211.-Euro) leben müssen. Mit den 10 Mrd., die die IKB-Sanierung kostet, hätte man Hartz IV um fast 100.-Euro aufstocken können. Unter den Bedürftigen finden sich auch 1,33 Mio. im „Niedriglohnssektor“ Beschäftigte (70% Frauen), die so wenig Lohn erhalten, dass sie zusätzlich Hartz IV bekommen.

PROTESTAKTION

Euer Reich-Tun kotzt uns an!

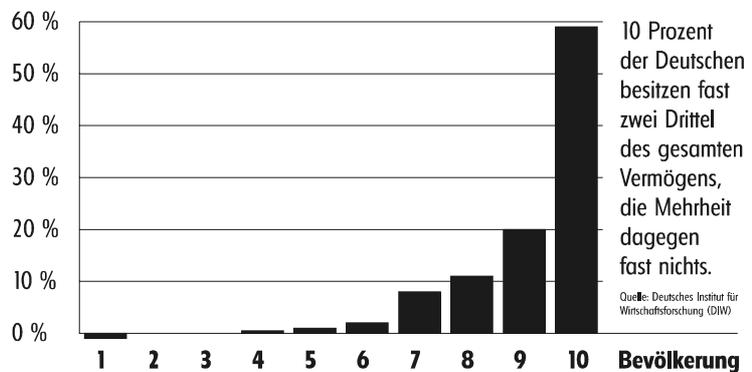
Do, 16. Okt. '08, 17³⁰-20⁰⁰ Uhr

Willy-Brandt-Pl. ☐ Messestadt West

Häufig wird behauptet, sie seien eben unqualifiziert; Untersuchungen zeigen aber, dass gut 2/3 von ihnen über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. Etwa 2,5 Mio. Kinder leben in Armut und kommen häufig ohne Frühstück zur Schule. Das gegenwärtige System gleicht somit einem Vogel, der seine eigenen Eier frisst.

Daher ist es überlebensnotwendig, über Formen der Umverteilung des Reichtums nach unten und über seine Vergesellschaftung nachzudenken. Gesellschaftliche Bedürfnisse, besonders Bildung, Erziehung und Pflege müssen absoluten Vorrang bekommen! Statt Sozialisierung der Verluste – Vergesellschaftung des Reichtums!

Wohlstandsverteilung in Deutschland in Prozent



NEIN ZUR OBSZÖNEN MILLIONÄRSMESSE!

LUXUS

pervers

